

Salomon, „Praxisbuch Ethik in der Intensivmedizin“ Rezension

Aus der Vielzahl medizinethischer Publikationen zu speziellen Fachthemen ragt das „Praxisbuch Ethik in der Intensivmedizin“ heraus. Schon der Titel verrät die Konzeption, in kompakten Beiträgen Hilfen für die im Alltag stehende Ärzteschaft bieten zu wollen. Die pragmatische Kürze der einzelnen Beiträge und speziell hervorgehobene kurze Statements richten sich dabei auch an jene Leser, die sich (noch?) wenig Zeit für die Vertiefung in diese Thematik nehmen, aber dennoch mehr als bloß oberflächliche Information erhalten mögen.

Durch die Beiträge, wovon viele erfreulicherweise auch von tatsächlich in der Praxis tätigen Kollegen verfasst wurden, was den Praxisbezug garantiert, ziehen sich zwei Botschaften wie rote Fäden durch: Zum einen die Erscheinungsformen der Selbstbestimmung und ihre Respektierung selbst bei eingeschränkter Autonomiekompetenz, wie dies für Intensivstationen geradezu typisch zu sein scheint. Zum anderen der große Stellenwert, welcher der Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und innerhalb des therapeutischen Teams beigemessen wird.

Dass der Dialog dabei „zur Humanität einer Intensivstation gehört“ und kooperativ und herrschaftsfrei zwischen den Beteiligten stattfinden soll (73), ist von einem im Alltag tätigen Arzt gerne zu hören und allen Teams zu empfehlen, wengleich gerade auf Intensivstationen der interdisziplinäre Dialog heute ohnehin oft mehr gepflegt zu werden scheint, als in anderen Bereichen, womit die Intensivmedizin auch diesbezüglich zu Recht als Motor der Innovation gedacht werden kann (26).

Dass damit zugleich auch die Bedürfnisse der Mitarbeiter vermehrt bewusst werden (53) oder so heikle Themen wie die erhöhte Suchtgefahren oder das erst jüngst vermehrt bewusste Thema „Fehler“ angesprochen werden (247ff), zeigen das breite Spektrum des Praxisbuches. Auch die interkulturelle Herausforderung ist berücksichtigt, wobei ein bisschen mehr Breite und Tiefe erfreulich gewesen wäre.

Konkrete Fallbeispiele runden den Themenzyklus ab, bei denen man sich allerdings wünschte, dass auch manche diskursive Denkansätze für Bewertungen und Argumentationen paradigmatisch angeboten worden wären!

Insgesamt handelt es sich jedenfalls um ein Buch, das sich nicht nur für das gesamte therapeutische Team auf Intensivstationen sondern auch weit darüber hinaus als Lektüre wärmstens empfiehlt!

Dr. Michael Peintinger, Referat für Ethik und Palliativmedizin der Wiener Ärztekammer

Service: „Praxisbuch Ethik in der Intensivmedizin“ von Fred Salomon (Hrsg), Berlin. 2009. 305 Seiten,. ISBN 978-3-941468-03-0. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.



Dr. Michael Peintinger

Adressen:

Ärztchammer für Wien
Referat für Ethik und Palliativmedizin
Univ.Lektor OA Dr Michael Peintinger
Weihburggasse 10-12
1010 Wien

oder

Univ.Lektor OA Dr Michael Peintinger
Grinzinger Strasse 26
1190 Wien